

12-13

AUSLAND

# Der Souverän sagt Nein

Im September lehnten im Fürstentum Liechtenstein Fürst und Volk eine Fristenregelung mit eugenischer Indikation ab. Der Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein war dabei seine ganze Autorität in die Waagschale und trug so entscheidend zu einem Sieg für den Lebensschutz bei.

Von Stephan Bähr

Kritik lässt sich an vielen, um die Hälfte für europäische gesellschaftliche Richtungspläne zu ändern. Das nur 35.000 Einwohner zählende Fürstentum Liechtenstein war in diesem Jahr in zwei solche Klänge verwickelt. Es ging um die Einführung der Fristenregelung und um die Legitimierung einer eugenischen Indikation innerhalb der Hausgesetzgebung. Liechtenstein gehört mit Malta, Katar und Irland zu den wenigen Ländern Europas, die keinen Menschenklonieren verbieten, sondern das Leben des ungeborenen Kindes nach ärztlicher Weisung bis zum Ende des Lebens zulassen.

Die Regierung hat sich für die Einführung der Fristenregelung entschieden, um die Legitimierung einer eugenischen Indikation innerhalb der Hausgesetzgebung zu ermöglichen. Das Erbkönigliche Volk wurde im September 2012 über die Einführung der Fristenregelung abgestimmt. Das Erbkönigliche Volk wurde im September 2012 über die Einführung der Fristenregelung abgestimmt.



Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein

Die Regierung hat sich für die Einführung der Fristenregelung entschieden, um die Legitimierung einer eugenischen Indikation innerhalb der Hausgesetzgebung zu ermöglichen. Das Erbkönigliche Volk wurde im September 2012 über die Einführung der Fristenregelung abgestimmt.

Die Regierung hat sich für die Einführung der Fristenregelung entschieden, um die Legitimierung einer eugenischen Indikation innerhalb der Hausgesetzgebung zu ermöglichen. Das Erbkönigliche Volk wurde im September 2012 über die Einführung der Fristenregelung abgestimmt.

Die Regierung hat sich für die Einführung der Fristenregelung entschieden, um die Legitimierung einer eugenischen Indikation innerhalb der Hausgesetzgebung zu ermöglichen. Das Erbkönigliche Volk wurde im September 2012 über die Einführung der Fristenregelung abgestimmt.

# Jubiläum ohne Feier

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegt die 100. Ausgabe der Zeitschrift »LebensForum«. Ein Grund zum Feiern? Wir meinen »Nein« und haben daher erst gar keine Feierlichkeiten vorgesehen. Einen Grund zum Feiern hätten wir unserer Ansicht nach erst, wenn einer populärwissenschaftlichen Zeitschrift wie »LebensForum« endlich einmal die Themen ausgingen. Wenn also das »Recht auf Leben« eines jeden Menschen in Deutschland und anderswo so selbstverständlich respektiert würde, dass es kaum noch etwas gäbe, das es verdiente, bemängelt zu werden, oder aber wert wäre, positiv hervorgehoben zu werden. Weil das aber leider keineswegs der Fall ist, kommt auch die 100. Ausgabe von »LebensForum« randvoll mit Berichten, Analysen und Nachrichten daher, haben unsere Autoren auch diesmal wieder reichlich Anlass für Lob und Kritik gefunden.

» Ethik kommt vor Monetik «

Lobenswert – und leider alles andere als selbstverständlich – etwa ist das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), mit dem nun ein seit Jahren anhängiger Rechtsstreit über die Frage, ob embryonale Stammzellen patentiert werden können, höchstrichterlich für den Rechtsraum der Europäischen Union entschieden wurde. In Kurzform besagt es: Wer – in Übereinstimmung mit der katastrophalen Rechtslage, die in vielen Ländern herrscht – Verfahren entwickelt, die auf der Tötung menschlicher Embryonen basieren, soll zumindest in Europa davon nicht auch noch finanziell profitieren können.

Die Richter, so wird man wohl formulieren dürfen, haben Politik und Wissenschaft in eindrucksvoller Weise daran erinnert, dass in einer Rechtsgemeinschaft die oberste Pflicht der Schutz der Menschenwürde und ein menschlicher Organismus kein herrenloses Land ist, in dem Forscher wie einst die Siedler im Wilden Westen Claims abstecken können. Dass

Ethik auch im Europa des 21. Jahrhunderts vor der Monetik kommt, ist eine positive Nachricht.

Leider sind, wie diese Ausgabe jedoch auch zeigt, längst nicht alle Politiker bereit, die daraus nötigen Konsequenzen zu ziehen und die embryonale Stammzellforschung aus der Forschungsförderung herauszunehmen. Weder in Europa noch in Deutschland.

Wie beratungsresistent Politiker bisweilen sein können, zeigt auch der Umstand, dass der jetzt wegen eines Kredits ins Gerede gekommene Bundespräsident Christian Wulff das Gesetz zur Präimplantationsdiagnostik (PID) entgegen einer wohlbegründeten Bitte der ALFA mit seiner Unterschrift versehen hat. Grund genug für »LebensForum«, das die Debatte um die Zulassung der PID hautnah verfolgt hat, hier auch den Brief zu dokumentieren, den wir ihm geschrieben haben.

Dass Politiker auch anders sein können, zeigt ein Blick auf Liechtenstein. Hier hat das ebenso beherzte wie konsequente Eintreten des Erbprinzen Alois von und zu Liechtenstein für den Schutz des menschlichen Lebens großen Anteil daran, dass in dem Fürstentum die Fristenregelung nicht eingeführt wurde.

Hätte Europa mehr von solchen Politikern, gäbe es einen berechtigten Grund für die Hoffnung, einer Zeitschrift wie »LebensForum« könnten die Themen ausgehen.

Eine erhellende Lektüre wünscht Ihnen

Claudia Kaminski

Claudia Kaminski  
Bundesvorsitzende der ALFA



18-19

POLITIK

# Chimären und andere Kleinigkeiten

Ende September gab der Deutsche Ethikrat seine jüngste Stellungnahme ab. Diesmal geht es um den Umgang mit Mensch-Tier-Mischwesen. Und wie kaum anders zu erwarten, präsentiert sich das Gremium in den entscheidenden Punkten wie eh und ist gespalten.

Von Stefan Richter

Chimären – Mischwesen aus Mensch und Maus – haben in den vergangenen Jahrzehnten zu großen Hoffnungen, die Medizin und Supergen- oder Science-Fiction-Fantasien (Phantom-Milchdrüsen, Biologues und Mediziner) damit begannen haben, immer mehr zu realisieren. Die Chimären sind solche Tier-Mensch-Mische, die aus einer Mischung aus menschlichen und tierischen Zellen entstehen. Sie sind in der Lage, sich zu reproduzieren und zu überleben. Sie sind in der Lage, sich zu reproduzieren und zu überleben.

Chimären sind solche Tier-Mensch-Mische, die aus einer Mischung aus menschlichen und tierischen Zellen entstehen. Sie sind in der Lage, sich zu reproduzieren und zu überleben. Sie sind in der Lage, sich zu reproduzieren und zu überleben.

Chimären sind solche Tier-Mensch-Mische, die aus einer Mischung aus menschlichen und tierischen Zellen entstehen. Sie sind in der Lage, sich zu reproduzieren und zu überleben. Sie sind in der Lage, sich zu reproduzieren und zu überleben.

Im Umgang mit Mensch-Tier-Mischwesen gibt sich der Deutsche Ethikrat gespalten – wieder einmal.